

# ZUM WOHL DER TIERE

Die Bürgergemeinde Chur realisiert  
den Ersatzneubau Bürgerhof

Susanne Turra

Der Bürgerhof bekommt ein neues Kleid. Das freut nicht nur die Bürgergemeinde, sondern auch die Kühe. Der Stall im Gebiet Foral, der im Januar 2021 von der Bürgergemeinde erworben wurde, ist in die Jahre gekommen. Er entspricht nicht mehr den heutigen Tierschutzrichtlinien. «Der Stall ist völlig veraltet», betont denn auch Bürgermeisterin Andrea Thür im Gespräch mit der «Bündner Woche». «Der Hof ist heute noch so, wie er in den Sechzigerjahren gebaut worden ist.» Er ist ein Anbindestall. Das heisst, die Kühe sind im Stall angebunden. Sie tragen eine Kette um den Hals. Tag und Nacht. Das ist äusserst umstritten und nicht gut für das Tierwohl. Heute hält man Tiere in Laufställen. Das heisst, die Tiere



Ab jetzt wird gebaut: Die Kälber Elodie (links) und Orrera aus dem Bürgerhof posieren mit Marco Gujan, Andrea Thür-Suter, Fränzi und Silvan Lütolf, Thomas Mettler, Marco Caduff, Fredi Anrig, Ivo Zwingli und Jürg Thöni (von links nach rechts) beim Spatenstich. Bild Yanik Bürkli

*Nicht mehr zeitgemäss:  
Die Kühe leben im Bürgerhof in  
einem Anbindestall. Das soll  
sich nun ändern.  
Bild Archiv*

können sich im Stall frei bewegen. So soll es künftig auch im Bürgerhof sein. Die Abstimmung für den Ersatzneubau und die damit zusammenhängende Neu-Erschliessung ist mit 83 Prozent der gültigen Stimmen angenommen worden.

### Nicht einfach nichts machen

«Was den Stall betrifft, hatten wir drei Optionen», erzählt Andrea Thür. «Nichts machen, sanieren oder ein Neubau.» Die erste Option wird schnell verworfen. «Die Bürgergemeinde ist seit jeher eng mit der Land- und Alpwirtschaft verbunden und setzt sich mit Überzeugung für den Erhalt derselben ein», betont die Bürgermeisterin. «Da können wir nicht einfach nichts machen, den Hof schliessen und das Land an die Churer Bauernbetriebe verteilen.» Auch eine Sanierung wäre nicht sinnvoll gewesen. «Einen 60-jährigen Stall zu re-



**Bürgermeisterin Andrea Thür:  
«Wir wollen den Bürgerhof  
für die nächste Generation  
fit machen.»**

novieren, ist ein Fass ohne Boden und geht heutzutage kostenmässig ins Uferlose», so Andrea Thür weiter. Bleibt der Neubau. Durch die Bürgergemeinde oder den Pächter selbst. «Wir möchten das selbst übernehmen, weil wir einen Hof wollen, der nicht zu sehr auf den Pächter abgestimmt ist, sondern der Idee der Bürgergemeinde entspricht», erklärt die Bürgermeisterin. Dennoch. «Der Pächter ist natürlich stark in den Neubau involviert. Wir sind ja keine Landwirte», so Andrea Thür. «Aber für die Bürgergemeinde ist die Landwirtschaft ein sehr wichtiges Thema.» Zum einen bewirtschaften die meisten Churer Bauernbetriebe Land der Bürgergemeinde. Und zum andern geht es auch um die Bestossung



der Churer Alpen mit einheimischem Vieh und den Betrieb der Sennerei Maran.

### Die Alpen bestossen

«Bei Bauernbetrieben, die von uns Land haben, steht im Pachtvertrag drin, dass sie unsere Alpen bestossen müssen», so die Bürgermeisterin. «Das heisst, ihre Kühe sömmeren auf den Bergweiden unserer Alpen.» Die Bürgergemeinde besitzt insgesamt neun Alpen mit einer Gesamtfläche von rund 4000 Hektar. Diese verteilen sich hauptsächlich auf das hintere Schanfigg (Arosa) und das Oberhalbstein.

### 150 Kühe im Bürgerhof

Zurück zum Bürgerhof. Der Hof beherbergt bis zu 150 Stück Rindvieh. Davon werden jährlich rund 100 Tiere auf den Alpen der Bürgergemeinde gesömmert. Und das soll auch weiterhin so bleiben. Seit April 2022 ist der heutige Pächter mit seiner Ehefrau und den drei gemeinsamen Kindern für die Bewirtschaftung des Hofes verantwortlich. «Wir hätten sie im alten Betrieb nicht länger halten können», so Andrea Thür. Die betrieblichen Einschränkungen betreffen unter anderem: das Tierwohl in der Anbindhaltung, den täglichen Wasserbedarf durch die eigene Versorgung, das Volumen des Gülletrögs, den Platz für den Miststock, die zu kleinen Fut-

terlagerräume und die veralteten Abläufe der Arbeitswirtschaft.

### Ab jetzt wird gebaut

Am 28. September 2023 hat der Bürgerrat beschlossen, den Ersatzneubau zu planen. Und am 8. März 2026 hat die Bürgerschaft von Chur grünes Licht gegeben. «Der Entscheidung freut mich sehr für die Landwirtschaft und unsere Alpwirtschaft», betont die Bürgermeisterin. «Und es freut mich auch sehr, dass wir einen zeitgemässen Hof bauen können und damit einer jungen Bauernfamilie wieder eine Zukunft geben können.» Die Idee ist, dass bis Ende Jahr der Betonbau fertig ist. Nachher muss nur noch der Oberbau drauf. Und im Mai 2027 soll der neue Bürgerhof bezugsbereit sein. Gesagt, getan. Der Spatenstich ist gemacht. Ab jetzt wird gebaut. «Es gehen viele Bauernbetriebe ein. Und deshalb ist es wertvoll, wenn jemand noch die Kraft aufbringt, einen Hof zu erhalten und für die nächste Generation fit zu machen», schliesst Andrea Thür. Und: «Ganz ehrlich? Ich finde das super, dass wir das machen.»

Informationen unter [www.die-buergergemeinde.ch](http://www.die-buergergemeinde.ch).  
Dort ist auch die Visualisierung des neuen Bürgerhofs zu finden.

**Sponsored Content: Dieser Beitrag wurde von der «Büwo»-Redaktion in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Chur erstellt.**